

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Walter Altherr (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums des Innern und für Sport

Eine Hütte für Ruanda

Die Kleine Anfrage 490 vom 11. Dezember 1996 hat folgenden Wortlaut:

Anfang November 1996 hat die Landesregierung das rheinland-pfälzische Büro in der ruandischen Hauptstadt Kigali angewiesen, alle Hilfsprojekte einzustellen. Mitte November 1996 hat die Landesregierung die rheinland-pfälzische Bevölkerung unter dem Motto „Eine Hütte für Ruanda“ zu Spenden aufgerufen. Nach einer Meldung in der Staatszeitung vom 2. Dezember 1996 stellt das Land für diese Spendenaktion 1 Million DM zur Verfügung.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die Rolle der ruandischen Regierung bei der kriegerischen Auseinandersetzung im Grenzgebiet zwischen Zaire und Ruanda, und in welchem Zusammenhang steht diese Bewertung mit der Aussetzung der Hilfsprojekte für Ruanda?
2. Welche veränderte Bewertung hat die Landesregierung zum Spendenaufruf bewogen?
3. Welche Verwendung im einzelnen sollen die von der Landesregierung zugesagten Mittel in Höhe von 1 Million DM finden?
4. Wie im einzelnen erfolgt die Koordination vor Ort bei der Verteilung der mit Landesmitteln beschafften Güter?
5. In welchen Regionen und Orten sollen die „Hütten für Ruanda“ errichtet werden?

Das Ministerium des Innern und für Sport hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 30. Dezember 1996 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Die kriegerischen Auseinandersetzungen im zairisch-ruandischen Grenzgebiet fanden zwischen Soldaten der zairischen Armee und zairischen Tutsi-Rebellen statt. Es handelt sich somit um einen internen Konflikt des Zaire. Allerdings war Ruanda punktuell berührt, da von zairischem Staatsgebiet aus ruandische Städte beschossen wurden (Cyangugu und Gisenyi). Meldungen vom 2. November 1996 über das Engagement der ruandischen Armee in Zaire haben die Landesregierung veranlaßt, bis zur Klärung der Situation die Hilfsprojekte – mit Ausnahme der humanitären – zu stoppen, um auch den geringsten Anschein zu vermeiden, Rheinland-Pfalz würde diese Entwicklung unterstützen.

Zu 2.:

Mit Unterstützung von Bevölkerung und Regierung verläuft die Reintegration der bisher rund 600 000 Flüchtlinge im wesentlichen problemlos. Die rheinland-pfälzische Landesregierung will bei der Bewältigung der in Ruanda anstehenden Herausforderungen seinen Beitrag zum Prozeß der Wiederversöhnung leisten. Die Spendenaktion für „Eine Hütte für Ruanda“ ist die Reaktion auf die überstürzte und massive Rückkehr ruandischer Flüchtlinge aus dem Zaire, die Mitte November begann. Sie soll dazu beitragen, die Integration dieser Menschen zu erleichtern.

Zu 3.:

Für die von der Landesregierung bereitgestellten Mittel in Höhe von 1 Mio. DM werden Baumaterialien für die Reparatur und den Neubau von Hütten gekauft: Dachplatten, Dachziegel, Zement, Fenster und Türen.

b. w.

Zu 4.:

Die Verteilung der Baumaterialien vor Ort erfolgt durch das rheinland-pfälzische Koordinationsbüro in Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeindeverwaltungen und Pfarreien.

Zu 5.:

Die Hütten sollen insbesondere in den rheinland-pfälzischen Partnergemeinden gebaut bzw. repariert werden, die über ganz Ruanda verteilt sind.

In Vertretung:
Dr. Ernst Theilen
Staatssekretär